

Projektvorstellungen Schulen

CHRISTOPHORUSSCHULE IN BRAUNSCHWEIG

NEUBAU DES ZENTRALEN SCHULBEREICHS



Bild 1. Außenansicht des Neubaus

Christoph A. Beecken ■ Andreas Frenzel

Der in den letzten 20 Jahren mehrfach erweiterte und umgebaute Zentralbereich der Christophorusschule des Christlichen Jugenddorfwerks in Braunschweig erhielt 2005 eine neue Pausenhalle und drei zusätzliche Unterrichtsräume. Der ca. 400 m² große Neubau ersetzt das eingeschossige Bestandsgebäude, das aufgrund mangelnder Sichtbeziehungen zwischen Innen- und Außenraum bei geringer Geschosshöhe wenig einladend und zudem wenig repräsentativ war. Neben seiner Funktion als Bindeglied zwischen den bestehenden, in ihrer Konzeption sehr verschiedenen Baukörpern unterschiedlicher Bauzeit dient der Neubau der Erschließung des zentralen Schulbereichs. Er tritt deutlich hervor und lädt zum Eintreten und Verweilen ein. Durch die Integration eines Aufzugs wird behinderten Schülern und Lehrern die selbständige Teilnahme am Unterricht ermöglicht.

Die in privater Trägerschaft befindliche Christophorusschule ist – neben der Qualität der schulischen Versorgung – auf hochwertige und anspruchsvolle bauliche Anlagen angewiesen, um im Wettstreit mit staatlichen und privaten Schulen bestehen zu können. Wegen ihrer privat

organisierten Strukturen mit einer Vielzahl engagierter Eltern kann sich die Christophorusschule auf eine breite finanzielle Grundlage stützen. Durch das Spendenaufkommen des Elternvereins und der Schülerschaft konnte der für eine öffentliche Förderung der Baumaßnahme erforderliche Eigenanteil aufgebracht werden, so dass der Neubau im Rahmen des Förderprogramms zum Ausbau von Ganztagschulen finanziert und realisiert werden konnte.

Entwurfsidee und Umfang der Baumaßnahme

Der Neubau mit den Grundrissabmessungen von ca. 12 m × 24 m liegt innerhalb des Geländes der Christophorusschule in Braunschweig und gliedert sich in eine zweigeschossige, ca. 8 m hohe Massivkonstruktion und einen in ca. 9,50 m Höhe durch eine Stahlkonstruktion überspannten Lichthof.

Über die großzügigen Pendeltüren in der Nordwestfassade des Neubaus gelangt der Besucher vom Pausenhof in die ca. 4 m hohe, helle Eingangs- und Pausenhalle. Sie

dient der zentralen Erfassung und Verteilung der Schülerströme zu südlich und östlich angrenzenden Unterrichts- und Fachräumen. Die Halle bindet das westlich gelegene Lehrerzimmer an die Unterrichtsräume an und beherbergt einen Kiosk zum Verkauf von Pausensnacks. Der großzügige Innenraum bietet außerdem für schulinterne Versammlungen, Veranstaltungen und Ausstellungen Raum. Der Neubau wurde gegenüber der früheren eingeschossigen Pausenhalle um eine Etage aufgestockt, so dass drei zusätzliche Klassenräume Platz finden, die oberhalb der Pausenhalle angeordnet sind. Sie werden über eine freie Innentreppe direkt vom Erdgeschoss aus erschlossen. Vor den neuen Klassenräumen verbindet nun ein zum Luftraum über der Pausenhalle hin offener Flur die Obergeschosse der angrenzenden West- und Ostflügel. Durch diese neue direkte Verbindung der Altbauflügel im Obergeschoss wurde deren Erreichbarkeit deutlich verbessert. Der rollstuhlgerechte Aufzug des Neubaus ermöglicht es Behinderten, die Klassenräume ohne fremde Hilfe zu erreichen.

Die neuen Klassenräume besitzen mobile Trennwände, so dass sie für größere Veranstaltungen zu einem rund 150 m² großen Raum vereinigt werden können. Im Ostflügel wurden im Obergeschoss WC-Anlagen eingerichtet, die die Obergeschosse sämtlicher Gebäudebereiche versorgen. Die bestehende vertikale Erschließung südlich des Neubaus wurde an die Pausenhalle angebunden.

Die massiven Stützen, Wände und Deckenplatten wurden als Stahlbetonkonstruktionen mit großem Anteil von Fertig- bzw. Halbfertigteilen konzipiert. Die Gebäudeaussteifung wird über Wandscheiben aus Stahlbeton gewährleistet. Das Gebäude ist auf einer tragenden Stahlbetonsohlplatte mit bereichsweise angeordneten Einzel- und Streifenfundamenten flach gegründet.

Die Fassaden wurden aus vorgehängten, hinterlüfteten Fassadenplatten konzipiert. Der Eingangsbereich zur Nordwestseite erhielt eine großzügig verglaste Pfosten-Riegel-Konstruktion. Die Dächer wurden als Flachdächer mit Gefälledämmung und einer Kunststoffdachbahn ausgeführt. Der Neubau wird über die vorhandene Fernwärmeversorgung beheizt.

Bauablauf

Für den Abbruch der bestehenden Pausenhalle und die Errichtung des neuen Gebäudes stand lediglich das kurze Zeitfenster zwischen den Oster- und Sommerferien zur Verfügung, da die angrenzenden Unterrichtsräume mit Beginn der Sommerferien für eine Sommerakademie vermietet waren. Der Neubau grenzt dreiseitig an bestehende Baukörper, die während der gesamten Bauzeit weiter genutzt werden mussten. Die benachbarten Bauteile wurden durch Schutzmaßnahmen vor Beschädigung geschützt. Die lärmintensiven Abbrucharbeiten der bestehenden Pausenhalle wurden in den Osterferien durchgeführt, um eine Störung des Schulbetriebs zu vermeiden. Um den Schulbetrieb während der Bauzeit ohne größere Störungen aufrecht zu erhalten, wurden bis zum Schulbeginn nach den Osterferien zusätzlich zur eigentlichen Baumaßnahme zahlreiche Interimsmaßnahmen geplant und koordiniert.

Im Ostflügel wurde im Zuge der Umorganisation der WC-Anlagen im Erdgeschoss ein neuer Zugang geschaffen, über den während der Baumaßnahme auch der Süd- und der Westflügel erschlossen wurden. Dazu wurde der EDV-Raum im Erdgeschoss zeitweise stillgelegt und über einen Wandschubbruch mit dem angrenzenden Schülercafé verbunden, der nach Ende der Baumaßnahmen wieder verschlossen wurde. So wurden jederzeit die für den Schulbetrieb besonders wichtigen Flucht- und Rettungswege in ausreichender Anzahl bereitgestellt. Die Abriss-, Umbau- und Neubauarbeiten wurden innerhalb einer Bauzeit von nur vier Monaten realisiert.

Zusammenfassung

Der Zentralbereich der Christophorusschule des Christlichen Jugenddorfwerks in Braunschweig erhielt im Jahr 2005 eine neue Pausenhalle und drei zusätzliche Unter-



Bild 5. Innenansicht Verbindungsflur im 1.OG

(Bilder: bow ingenieure GmbH)

richtsräume. Der Neubau lädt durch Sichtbeziehungen zwischen Innen- und Außenraum bei großzügiger Geschosshöhe zum Eintreten und Verweilen ein und verbindet die bestehenden, sehr unterschiedlichen Baukörper auf repräsentative Weise. Der Schulbetrieb wurde während der Baumaßnahme durch aufwändige Interimsmaßnahmen aufrecht erhalten. Die Arbeiten wurden innerhalb der vom Bauherrn vorgegebenen Bauzeit von nur rund vier Monaten zwischen den Oster- und Sommerferien des Jahres 2005 abgeschlossen.

Literatur

- [1] Umbau der Christophorusschule Braunschweig: Bauantrag. bow ingenieure gmbh, Braunschweig, 15.02.2005.
- [2] Umbau der Christophorusschule Braunschweig: Statische Berechnung. bow ingenieure gmbh, Braunschweig, 23.02.2005.
- [3] Umbau der Christophorusschule Braunschweig: Haustechnikplanung. bow ingenieure gmbh, Braunschweig, 22.03.2005 und 26.04.2005.

Weitere Informationen:

bow ingenieure GmbH, Breite Straße 15, 38100 Braunschweig, Tel. (0531) 243 59-0, Fax (531) 243 59-51, mail@bow-ingenieure.de, www.bow-ingenieure.de

Projektvorstellungen Schulen

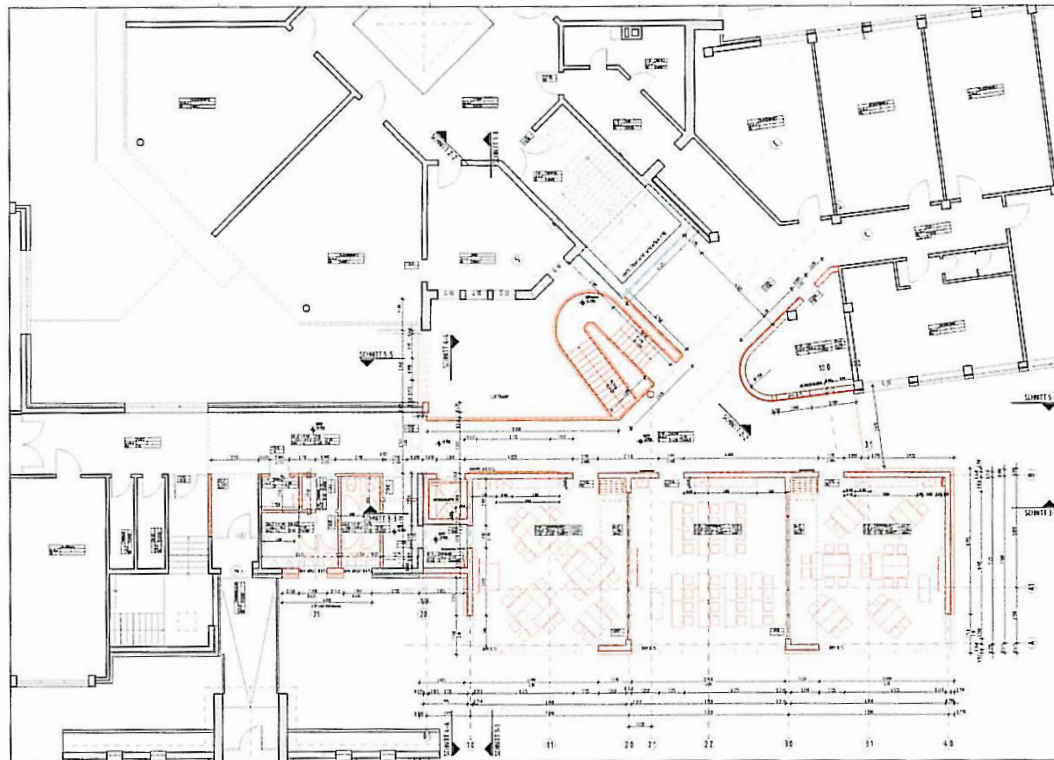


Bild 2. Grundriss 1.OG

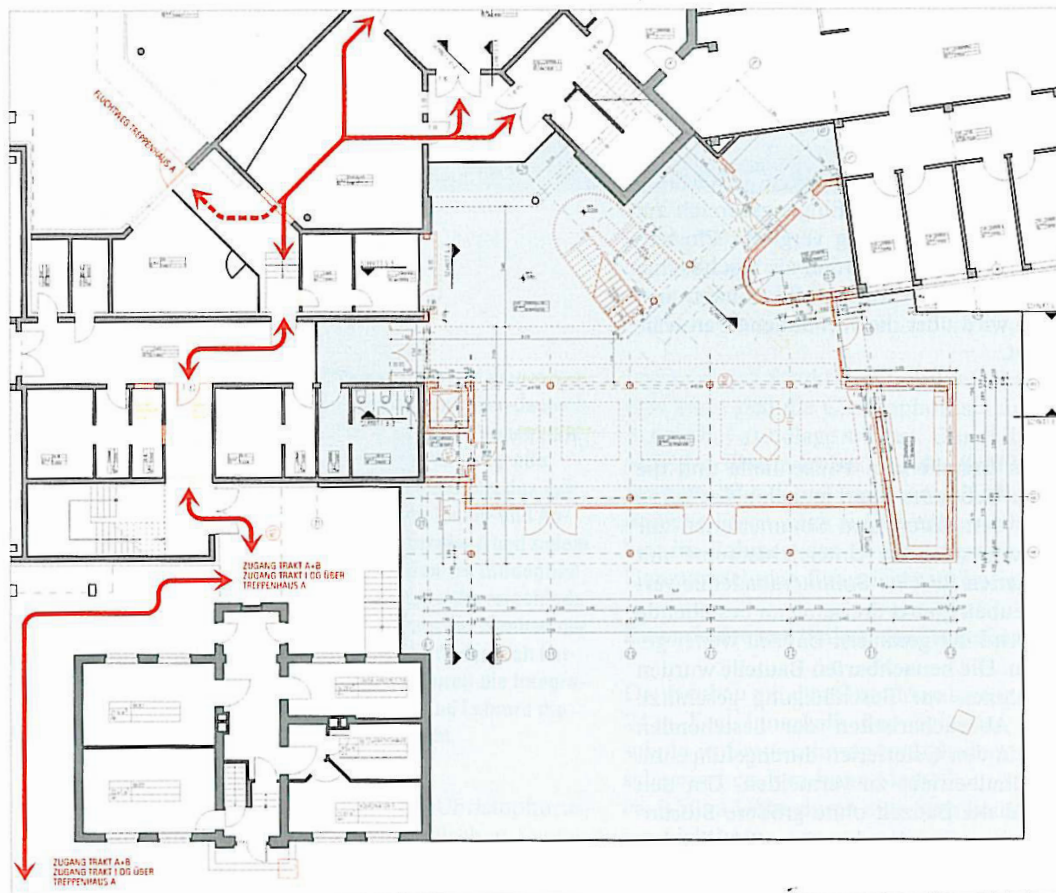


Bild 3. Grundriss EG mit Interimslösung